



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 4, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLINSON, POSTMASTER-GENERAL

36. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Freitag, den 9. April 1920

8 Seiten—No. 23

Frankreich erhält Wink mit Zaunpfahl

Briten geben Franzosen zu verstehen, daß sie die Besetzung deutscher Städte ohne Zustimmung der Großmächte unternehmen

Französischer Soldat in Frankfurt gelincht

Frankfurt, 9. April.—Das Gerücht, wonach ein französischer Soldat gelincht und zwei andere in den Main geworfen wurden, hat unter der hiesigen Bevölkerung größte Aufregung hervorgerufen. Es verlautet, daß bei dem Zusammenstoß zwischen farbigen französischen Truppen und Demonstranten drei Männer, drei Frauen und zwei Kinder getötet wurden.

London, 9. April. (Von Ed. L. Keen, Korrespondent der United Press.) Autoritative Meldungen gemäß hat Frankreich bei Besetzung deutscher Städte ohne Wissen und Willen der übrigen Alliierten und der Ver. Staaten gehandelt. Nur Belgien soll Frankreichs Vorgehen gut geheißen haben. Die britische Regierung hat mit der französischen Unterhandlung angeknüpft, um die Sachlage zu klären. Großbritannien ist der Ansicht, daß sich Frankreich mit dem von Deutschland gegebenen Versprechen, keine Truppen aus dem Ruhrgebiet zurückziehen zu lassen, sobald der kommunistische Aufstand unterdrückt worden ist, zufrieden geben solle. Vergeltungsmaßnahmen hätten nicht eher getroffen werden sollen, bis man die Ueberzeugung erlangt habe, daß Deutschland uneheliche Absichten habe. Großbritannien ist der Ansicht, daß der Zustand im Ruhrgebiet nur Deutschland angehe und es ihm überlassen werden solle, die Inzurgenten mit eigenen Truppen zu unterdrücken; erst wenn dieses unmöglich ist, sollten die Alliierten eingreifen.

Es wird gesagt, daß Deutschland wegen der Besetzung Frankreichs und anderer deutscher Städte bei den Alliierten protestiert habe, weil dieses eine Uebertretung der Konstitution der Völkerliga bedeute.

England legt Protest ein.

London, 9. April.—Dem Vernehmen nach hat die britische Regierung an Frankreich wegen Besetzung Frankreichs und anderer deutscher Städte Protest erhoben. Wie die London Times sagt, ist es in den englisch-französischen Verhandlungen zu einer Krise gekommen und trotz Versicherungen, daß wegen Besetzung der neutralen Zone seitens deutscher Truppen keinerlei Auseinandersetzungen unter den Alliierten vorkommen würden, verlautet dennoch, die britische Regierung habe der französischen die Nachricht zukommen lassen, daß sie mit den von Marshall Foch getroffenen Maßnahmen durchaus nicht einverstanden sei. Der französische Vorkämpfer Paul Cambon hatte gestern nachmittag mit Lloyd George über diese Frage eine längere Konferenz, und der britische Kabinettsrat besprach das Vorgehen Frankreichs eingehend, und man gab schließlich offiziell die Erklärung ab, daß Frankreich die Besetzung Frankreichs und anderer deutscher Städte völlig aus eigenem Antrieb gehandelt, daß Großbritannien, die Ver. Staaten, Italien und Belgien diesem Vorgehen opponierten, und daß Frankreichs Vorgehen eine delikate Sachlage geschaffen habe.

Die Angelegenheit wird gegenwärtig zwischen England und Frankreich verhandelt, und man ist in Verhandlungsfreien der Ansicht, daß die entspannte Spannung nachlassen wird. Es wird der Vorbehalt gemacht, alliierte Offiziere nach dem Ruhrgebiet zu senden, um den Abmarsch der deutschen Mannschaften zu überwachen; indessen soll die deutsche Regierung aufgefordert werden, den Vertrag hinsichtlich der Bestimmungen über die neutrale Zone nachzukommen, widrigenfalls die Alliierten selbst Garnisonen in deutsche Städte legen würden, um ihren Forderungen nachdruck zu verleihen. Zum Schluß der Erklärung heißt es: „Die deutsche Regierung scheint vorzilig gehandelt zu haben, und Frankreich traf Maßnahmen, die nur in letzter Instanz angewendet werden sollten und dann auch nur, sobald sich die Alliierten da-

Finme wird schließlich Italien zugesprochen

Jugoslawische Kommission willigt in Verteilung der adriatischen Häfen.

Genf, 9. April.—Eine Delegation von Triest erklärt, daß die italienisch-jugoslawische Kommission, welche über die Erledigung der adriatischen Frage beraten hat, ein Uebereinkommen über die Häfen an der Ostküste des adriatischen Meeres erzielt hat, unter welchem Italien die Souveränität über Finme erhält. Nach dem Bericht über das Uebereinkommen erhalten die Jugoslawen den Kanal Della Finimara, die Häfen von Baros und Bolosco. Der Hafen von Abbazia, südwestlich von Bolosco, verbleibt den Italienern, wofür die Jugoslawen einen Teil in der Nähe der albanischen Küste als Entschädigung erhalten. Gabriele d'Annunzio, der Rebellenführer in Finme, soll gegen dieses Uebereinkommen Protest erheben. Der Bericht schreibt Lord George die Urheberschaft des Einigungs-vorschlages zu, über welchen, wie verlautet, der Präsident Wilson von den Alliierten nicht gefragt wurde.

Generalsstreik in Finme.

Triest, 9. April.—In Finme wurde gestern morgen ein Generalstreik erklärt. Die Stadt ist ohne Wasser und Licht. Die Arbeiter fordern die Wiederherstellung der Nahrungsmittellieferung auf einer normalen Basis, die Rückkehr zu den Preisen, die vor den Unruhen in Finme herrschten, und einen Ausgleich des Wechselkurses, damit die Löhne ihre frühere Kaufkraft wieder erhalten. Sie beschwerten sich darüber, daß die Preise in Lira angegeben werden, während die Auszahlung der Löhne in jugoslawischen Kronen erfolgt, die nur den zwölften Teil wert sind. Der Nationalrat hat Ablehnung der Beschwörungen verprochen. Die andauernde Plakade hat die Tätigkeit des Hafens bedeutend reduziert.

Washington in Sorge.

Washington, D. C., 9. April.—Präsident Wilson und Staatssekretär Coghlin sollen über die Vorgänge im Ruhrgebiet, das jetzt von französischen Truppen besetzt ist, in Sorge sein, indessen hat sich die Regierung über zu erregende Schritte noch nicht ausgesprochen. In gewissen Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß, falls Deutschland bei Besetzung der neutralen Zone eheliche Absichten befolgt, die Frage bald gelöst werden könne, ohne daß die Alliierten eingreifen; man sagt sich jedoch, daß die deutsche Regierung bei Entsendung von Truppen nach dem Ruhrgebiet überlistet gehandelt hat; dieser Kurs wird als unklug bezeichnet, denn es wird dadurch die Meinung erweckt, daß Deutschland die Vertragsbestimmungen zu umgehen versuche. Heutige Nachrichten aus Frankreich besagen, daß man dort über das Vorgehen des Marschalls Foch geteilter Ansicht ist.

Das deutsche Kabinet in Gefahr.

Berlin, 9. April.—Die Lage, die durch die Besetzung Frankreichs, Danmarks und anderer deutscher Städte seitens der Franzosen geschaffen worden, ist kurz die folgende: 1. Die deutsche Regierung hat eine scharfe Note nach Paris geschickt, in der sie die Handlung Frankreichs eingehend, und man gab schließlich offiziell die Erklärung ab, daß Frankreich die Besetzung Frankreichs und anderer deutscher Städte völlig aus eigenem Antrieb gehandelt, daß Großbritannien, die Ver. Staaten, Italien und Belgien diesem Vorgehen opponierten, und daß Frankreichs Vorgehen eine delikate Sachlage geschaffen habe.

Die Lage in Frankfurt.

Mainz, 9. April.—In Frankfurt ist die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt worden; der Polizei ist es gelungen, die Studenten zu beruhigen. Die städtischen Behörden haben das Volk durch Plakate aufgefordert die Ruhe zu bewahren. Die Sicherheitspolizei, welche in Frankfurt verhaftet wurde, wird freigelassen, aber aus Frankfurt entfernt werden. Berlin, 6. April.—Dem Tageblatt zufolge haben die Franzosen Verstärkungen nach Frankfurt geschickt. Die Zeitung sagt, daß drei Regimenter Infanterie und viele Kanis gestern Straßburg verließen. H. S. Vertreter resigniert. Hamburg, 9. April.—In einer Spezialdelegation aus Frankfurt an das Somburger Fremdenblatt heißt es, daß der Vertreter der Ver. Staaten von der inter-alliierten Rheinland-Kommission zurückgetreten ist. Die Resignation erfolgte angeblich auf Anweisungen von Washington hin. Oregon wird Laft aufstellen. Portland, Oregon, 9. April.—Hier werden Unterschriften auf Resolutionen gesammelt, um den Namen des Ex-Präsidenten Taft als Präsidentschaftskandidaten auf die republikanischen Wahlzettel für die Wahlen zu setzen.

Letzte Gelegenheit zum registrieren

Vergeben Sie nicht, daß heute der letzte Tag zum registrieren für Männer und Frauen ist, die in der Primärwahl am 20. April in Nebraska stimmen wollen.

Vergeben Sie nicht, daß heute der letzte Tag zum registrieren für Männer und Frauen ist, die in der Primärwahl am 20. April in Nebraska stimmen wollen. Und jeder Mann und jede Frau sollen stimmen. Wer deshalb seinen Namen in die Wählerlisten noch nicht eingetragen hat, begeben sich unverzüglich in die Office des Wahlkommissärs im Court Haus, und lasse sich registrieren, damit er am 20. April stimmen kann.

Reichstag tritt am Montag zusammen

Man traut den Franzosen Absichten auf dauernde Besetzung zu; Anruhen in Tangiermünde. Berlin, 9. April.—Der Reichstag tritt am Montag zusammen. Die Regierung wünscht den Rat der verschiedenen politischen Parteien in den wichtigsten schwebenden Fragen eingeholen. Wegen des Ernstes der durch die französische Besetzung deutscher Städte geschaffenen Lage wird die Sitzung von größter Wichtigkeit sein. Außer den aus dieser Besetzung erwachsenden Problemen wird die Veränderung des Heeres zur Verhandlung kommen. Hier herrscht allgemein die Ansicht, daß Frankreich unter dem Vorwande, daß die Verminderung des deutschen Heeres nicht durchgeführt und der Ruhrgebiet aus dem Ruhrgebiet nicht vollzogen sei, die Besetzung deutscher Städte so viel wie möglich verlängern werde. Neue kommunistische Ausbrüche werden aus der Gegend von Tangiermünde berichtet, wo die Kadetten eine Sozialrepublik ausgerufen haben. Solen.

Maurer fahren in Taxis zur Arbeit

Chicago, 9. April.—Stiefige Bauarbeiter, welche einen Lohn von \$60 bis \$80 pro Woche erhalten, fahren in Taxis zur Arbeit und begeben sich auch auf diese Weise heim. Sie haben nicht ein, 2 eshaltsie in überfüllten Straßenbahnwagen fahren sollen.

Zollfreiheit für Druckpapier empfohlen

Washington, 9. April.—Die Hausvorlage, welche die Zollfreiheit Einfuhr von Druckpapier zum Preise von weniger als acht Cents das Pfund genehmigt, wurde vom Finanzkomitee des Senats günstig eingebracht. Die Vorlage wurde von allen Zeitungsherausgebern nachdrücklich empfohlen. Unter den jetzigen Verhältnissen ist Papier zum Preise von fünf Cents das Pfund und weniger steuerfrei.

Belgier schließen sich Franzosen an

Brüssel, 9. April.—Die belgische Regierung hat beschlossen, eine Abteilung Truppen zu den Franzosen zu lassen und mit diesen gemeinsam deutsche Städte in der neutralen Zone zu garnisonieren. Die belgischen Mannschaften aber werden zurückgezogen werden, sobald die Deutschen den Ruhrdistrikt räumen.

Briten begrüßen deutsche Musik

London, 9. April.—Die deutsche Musik hält wieder ihren Einzug in England, ohne irgendwelche feindseligen Demonstrationen oder Proteste hervorzuwerfen. Seit 1914 wurde zum ersten Male Strauß gehört, als seine Oper „Don Juan“ als letzte Nummer auf dem Konzertprogramm der Queens Hall erschienen. Sie war als letzte Nummer angelegt, um denjenigen, die sie nicht hören wollten, Gelegenheit zum Verlassen des Saales zu geben. Einige Zuhörer gingen hinaus, aber es fand keine Kundgebung statt.

Bandit plündert den Kansas City Postzug

Läßt 5 Postgeschüllen gebunden im Postwagen liegen und entkommt mit der Beute.

Kansas City, 9. April.—Der Postwagen des Zuges No. 9 der Atkinson, Topeka und Santa Fe Bahn, von Chicago nach Kansas City, wurde gestern abend von einem Banditen zwischen Lexington Junction und Kansas City geplündert. Ueber den Verlust ist nichts bekannt geworden. Der Bandit bestieg den Zug zu Lexington Junction, 30 Meilen östlich von hier. Mit drohendem Revolver nötigte er vier von den fünf Postschülern zum Niederlegen auf den Fußboden und ließ sie durch die fünfsten binden. Den Fünften band er selbst und durchsuchte dann in aller Ruhe die eingeschriebene Post. Der Räuber verließ den Zug bei Sheffield, einer Vorstadt von Kansas City. Der Raub wurde erst beim Eintreffen des Zuges in Kansas City entdeckt, als man die gebundenen Leute im Postwagen fand. Die Polizei nahm sofort die Jagd auf den Banditen auf.

Diehmarkt in Kansas City fast gelähmt

Kansas City, Mo., 9. April.—Wegen des Streiks der Weichensteller war der heutige Auktionsmarkt auf dem hiesigen Viehmarkt sehr gering; derselbe betrug nur 400 Kopf Rindvieh und 800 Schweine. Dieselben wurden von den Schlachthäusern aufgekauft.

Schwere Kämpfe in Jerusalem's Straßen

Kairo, 9. April.—Obgleich Einzelheiten über die Zusammenstöße zwischen Türken und Juden in Jerusalem nicht bekannt geworden sind, was auf die Streue der verhängenen Panzer schließen läßt, nimmt man doch an, daß sie durch das Zusammenfallen der von den Moslems gefeierten Maja mit dem Passafest der Juden und der christlichen Osterfeier entstanden, da sich schon in früheren Jahren bei den mit diesen Festen verbundenen Prozessionen Kollisionen ereigneten. Reisende sagen, daß die Araber habe sich schon seit einiger Zeit eine antikemistische Stimmung kundgegeben und während bei den Prozessionen der Moslems und Christen am 2. April kein unfreundliches Wort gefallen sei, sei es am gleichen Tage zwischen erlirten und Juden am Passafest zu Schlägereien gekommen, als die Juden schrien: „Wir haben das Land mit dem Schwerte erhalten.“ In dem folgenden Kampfe wurde mit Messern gekämpft, bis die englischen Soldaten die Ruhe wieder herstellten. Von da an kam es bei den Prozessionen in den engen Gassen Jerusalems zu heftigen Streitigkeiten und die Juden wurden angegriffen, wo sie sich sehen ließen. Ueber die Zahl der bei den Unruhen Getöteten und Verwundeten können die Reisenden keine Auskunft geben, glauben aber, daß sich die Verluste auf beide Teile gleich verteilen.

Newberry besiegte Friedensvertrag

Mason, Ga., 9. April.—General Palmer, der hier zu Gunsten seiner Präsidentschaftskandidatur redete, erklärte, daß \$750,000 den Friedensvertrag um die Erde gebracht und die Nationenliga getötet hätten. Die erkaufte Erwählung des Senators Newberry in Michigan habe den Senator Lodge in den Stand gesetzt, das Komitee für auswärtige Angelegenheiten zu reorganisieren und gegen den Vertrag zu berichten. Wenn die Demokraten in Michigan gestimmt hätten, würden diese den Senat reorganisiert haben und ein demokratisches Komitee hätte den Vertrag günstig eingebracht und ein demokratischer Senat hätte demselben angenommen.

Profitgeier in Denver setzen sich zur Wehr

ueblo, Colo., 9. April.—Geschäftsleute und Kohlenhändler in Denver, die sich von der Anlage bedroht sehen, unter Verletzung der Lever Akte Kohlenpreise für Kleindar und Brennstoffe gefordert zu haben, haben heute einen Gegenangriff auf die Anti-Kohlerkampagne der Regierung unter der Lever Akte unternommen. Das Gesetz von 13 der größten Geschäfte in Denver um einen Einheitspreis gegen den Distriktsanwalt Ledrow, um ihn daran zu verhindern, die Beweise für den Profitwucher den Großgeschäftsleuten vorzulegen, betrafte drei Kohlen-gesellschaften zur Abfassung einer ähnlichen Eingabe, um ihre Anlage zu hinterziehen. Die Fälle werden dem Obergericht der Vereinigten Staaten zur Entscheidung vorgelegt werden, wie auch der hiesige Richter entscheiden mag. In den eingereichten Beschwörungen wird die Gütlichkeit der Lever Akte angegriffen.

Weichenstellerstreik dehnt sich weiter aus

Industrien in vielen Landesteilen gelähmt; Viehmarkt in Kansas City fast ohne Zufuhr; 25,000 Mann angeblich am Streik

Regierung wird drastische Maßnahmen treffen

Chicago, 9. April.—Infolge eine Resolution eingebracht, wonach der Kongreß Schritte zur Beilegung des Streiks tun soll, falls die Regierung nicht eingreift. Die American Federation of Labor hat zu dem Streik in keiner Weise Stellung genommen. Bedenke derselben sagen, die regulär organisierten Arbeiterverbände werden sich der Situation als gemacht erweifen. Sachverständige auf dem Gebiet des Wirtschaftslebens sind überzeugt, daß die Preise alles dessen, das zum Lebensunterhalt gehört, steigen werden. Arbeiterführer rufen Regierung, Chicago, 9. April.—Fürchten, daß die Revolte innerhalb der Union zu einem Zusammenbruch der Behördeorganisation führen mag, beabsichtigen Arbeiterführer, die Regierung zu ersuchen, drastische Schritte zur Unterdrückung des Streiks zu unternehmen. Diesen Plan legt S. E. Seberling, Präsident der Weichensteller Union von Nordamerica, „Wir befinden uns immer noch mit Deutschland im Kriege, und das Lever Gesetz ist immer noch in Kraft“, sagte er. Der Streik hat sich heute über den ganzen Mittelwesten erstreckt. Aus über zwanzig Städten im Mittelwesten sind Meldungen eingetroffen, daß sich die Weichensteller am Streik befinden, und daß sich Lokomotivführer und Geisler ihnen anschließen. Sollte der Streik bis Samstag andauern, dann werden Hunderttausende ohne Beschäftigung sein. In Kansas City haben sich 16 weitere Weichensteller den Streikern angeschlossen; es wird befürchtet, daß die Viehbesitzer keine Zufuhren erhalten können und geschloffen werden müssen. Beamte und Bahnbrüder schlossen erklären, daß der Streik nunmehr seinen Höhepunkt erreicht habe; ein Abflauen desselben wird von ihnen in Aussicht gestellt.

Jap. Arbeiterverbände unter Staats-Aufsicht

Lofio, 9. April.—Eine neue Gesetzvorlage, die von dem Handelsministerium entworfen ist, und dem neuen Parlament vorgelegt werden wird, wird zum ersten Mal in Japan die Genehmigung der Regierung für die Arbeiterverbände enthalten. Die Regierung beabsichtigt jedoch die Verbände kontrollieren und in gewissem Sinne zu beaufsichtigen. Eine der Resolutionen, die unter das Feuer der Kritik genommen wird, verfügt, daß irgend ein von dem Verband geforderter Beschluß, der den Geleiten zuwiderläuft, aber für die öffentliche Wohlfahrt schädigend angesehen wird, oder nicht den Erwartungen der Regierung entspricht, von den Behörden annulliert oder den Verband aufgelöst werden kann.

Transport-Dampfer landet tote Helden

New York, 9. April.—Der Transportdampfer Ranmond ist hier, die Flagg auf Galbmaß gezogen, mit den Leichen von 87 amerikanischen Soldaten eingetroffen, die für ihr Land in der Fremde starben. Die meisten sind in 2-4 Lagern in Großbritannien gestorben. Von hier aus werden die Leichen in kassidischen Särgen unter militärischer Ehren-Bewachung in die Heimat gelandt werden. Die Ehrengarde wird bis zur Einlieferung in den heimatischen Boden den Toten zur Seite bleiben.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schön heute abend und Samstag. Etwas wärmer heute abend. Für Nebraska — Zunehmende Umwälzung heute abend, mit wärmerer Temperatur im östlichen Teile. Samstag unbestimmt; wenig Wechsel in der Temperatur. Für Iowa — Schön heute abend und Samstag. Wenig Wechsel in der Temperatur.